



IHR SEID GESANDT

K 17. Durch unser Leben in evangelischer Armut als Arme Schulschwwestern fühlen wir uns gedrängt, den Armen zu dienen. Wenn wir ihre Sorgen zu unserem eigenen Anliegen machen, wird uns schmerzlich bewusst, dass viele Menschen Mangel leiden. In der Sünde der Welt erkennen wir den letzten Grund dieses Übels. In Übereinstimmung mit der Lehre und den Weisungen der Kirche setzen wir uns zunächst in unserer eigenen Umgebung dafür ein, dass die Ursachen der Ungerechtigkeit behoben werden, um eine Welt des Friedens, der Gerechtigkeit und Liebe aufzubauen. Damit wir dem Unrecht glaubwürdig entgegentreten können, müssen wir selbst gerecht handeln. Wir bemühen uns, einfach zu leben, der menschlichen Arbeit den rechten Stellenwert zu geben und jeden Menschen in seiner Würde zu achten. Dadurch bezeugen wir, dass es der Menschheit möglich ist, diese Werte zu leben. Von der Gnade Christi gestärkt und seinem Beispiel folgend, sind wir auch bereit, um des Gottesreiches willen Mangel, Verachtung und Unterdrückung zu ertragen und den Tod auf uns zu nehmen.

Laudato Si”

245. Gott, der uns zur großzügigen und völligen Hingabe zusammenruft, schenkt uns die Kräfte und das Licht, die wir benötigen, um voranzugehen. Im Herzen dieser Welt ist der Herr des Lebens, der uns so sehr liebt, weiter gegenwärtig. Er verlässt uns nicht, er lässt uns nicht allein, denn er hat sich endgültig mit unserer Erde verbunden, und seine Liebe führt uns immer dazu, neue Wege zu finden. Er sei gelobt.